

## Tangente bald wieder frei

**Pfaffenhofen (PK)** Ein Großteil der Westtangente ist voraussichtlich ab kommendem Samstag wieder frei. Wie Stadtbau- meister Gerald Baumann mit- teilte, waren die Bauarbeiter in den vergangenen Wochen mit den letzten Arbeiten beschäftigt: dem Richten der Bankette und der Installation der Leitplanken. Die Strecke von der Ziegelstraße bis zur Luitpoldstraße ist laut Stadtverwaltung voraussichtlich noch zwei bis drei Wochen lang auf 50 Kilometer pro Stunde beschränkt, da die noch ausstehenden Markierungs- und Vergussarbeiten bei fließendem Verkehr stattfinden werden. Nachdem der Straßenausbau weitgehend abgeschlossen ist, folgt jetzt noch Bau des neuen Kreisverkehrs bei Heißmanning. Während der Bauzeit – voraussichtlich bis Weihnachten – wird eine Umleitung von der B 13 über die Ingolstädter Straße und die Luitpoldstraße zur Umgehungsstraße ausgewiesen. Pallertshausen und Weingarten sind weiterhin von der B 13 aus erreichbar.



**Weiter geht's:** Nachdem der Straßenbau an der Westtangente (im Hintergrund) weitgehend abgeschlossen ist, wird jetzt der neue Kreisverkehr bei Heißmanning in Angriff genommen. Damit werden die Straße Richtung Weingarten und Pallertshausen sowie das neue Wohngebiet Weingartenfeld an die Umgehungsstraße angebunden. Foto: Straßer

## Landtag: Es bleibt bei Straub

**Pfaffenhofen (dbr)** Jetzt ist es amtlich: Kein weiterer Landtagskandidat aus dem Stimmkreis Pfaffenhofen zieht neben Karl Straub (CSU) in den Landtag ein. Von seiner Partei wäre Christian Moser gern über die Oberbayern-Liste dabei gewesen, doch es reichte für ihn am Ende nur für Platz 40. „Als reiner Zweitstimmenkandidat bin ich damit zufrieden – das ist ein tolles Ergebnis“, sagt er. Er habe schließlich 19 Plätze bei den Zweitstimmen gut machen können.

Ohne Direktkandidatur, durch die sich die Erst- und Zweitstimmen aufaddiert hätten, galt ein Einzug Mosers ins Parlament sowieso als höchst unwahrscheinlich. Die CSU gewann insgesamt 26 Direktmandate in Oberbayern, über die Liste wird kein einziger CSU-Bewerber in den Landtag ziehen.

Bei den restlichen Parteien waren die Kandidaten weit entfernt vom Erfolg über die Liste. Der Freie-Wähler-Kandidat Albert Gürtner landete am Ende abgeschlagen auf Platz 19 der Oberbayern-Liste seiner Partei, Tobias Teich von der AfD auf Platz 19, Grünen-Kandidat Wilhelm Reim auf Platz 31, Markus Käser (SPD) auf Platz 23 und Josef Schäch (FDP) auf Platz 20.

Freuen konnte sich dagegen bekanntlich der Landrat des Nachbarlandkreises Neuburg-Schrobenhausen, Roland Weigert von den Freien Wählern. Er errang am Ende knapp 22 200 Erst- und Zweitstimmen, und konnte so doch noch über die Liste in den Landtag ziehen. Aus dem Landkreis Pfaffenhofen gehören bekanntlich die Gemeinden Scheyern, Hohenwart und Gerolsbach zum Stimmkreis Neuburg-Schrobenhausen.



Johannes Becher (oberes Foto) dürfte einigen Wählern aus dem Stimmkreis Pfaffenhofen von Wahlplakaten bekannt sein, für ihn hat der hiesige Kreisverband der Grünen eine Listenempfehlung ausgesprochen – und Becher zieht nun tatsächlich in den Landtag ein. Der Kandidat aus Moosburg, der im Stimmkreis Freising angetreten war, konnte insgesamt knapp 25 400 Erst- und Zweitstimmen auf sich vereinen. Aus dem Stimmkreis Pfaffenhofen waren es allerdings nur 146.

Im Nachbarlandkreis Kelheim schaffte es Hubert Faltermeier (unteres Foto) aus Kelheim über die Niederbayern-Liste. Er hat das drittstärkste Ergebnis der niederbayerischen Freien Wähler erzielt, mit knapp 15 700 Stimmen. Damit wird Faltermeier einer von vier niederbayerischen FW-Landtagsabgeordneten. Fotos: Archiv

## Ladung ragt heraus: Unfall

**Schweitenkirchen (PK)** Weil die Ladung an einem Anhänger an der Seite herausragte, ist es am Dienstagabend zu einem Unfall auf der Ortsverbindungsstraße zwischen Schweitenkirchen und Güntersdorf gekommen. Eine 50-Jährige fuhr laut Polizeibericht in Richtung Güntersdorf, als ihr bei Schaching ein Kleintransporter mit Anhänger entgegenkam, bei dem Teile zur Seite herausragten. Das Auto stieß bei der Begegnung dagegen. Der Fahrer des Transporters fuhr einfach weiter. Der Schaden beträgt rund 5000 Euro. Geladen waren vermutlich Holzplatten. Zeugen können sich unter (08441) 80 95 0 bei der Polizei Pfaffenhofen melden.

# Rentner wegen Waffenbesitz vor Gericht

Nach SEK-Einsatz in Vohburg: Mutmaßlicher „Reichsbürger“ zu 1200 Euro Strafe verurteilt

Von Albert Herchenbach

**Pfaffenhofen/Vohburg (PK)** Ende August 2017 hatte das SEK ein Haus in Vohburg gestürmt: Ein mutmaßlicher „Reichsbürger“ soll dort Waffen horten, außerdem habe der Mann eine 92-Jährige bestohlen, hieß es. Vor Gericht erklärte der Rentner jetzt, dass er einen Teil seiner Waffen zum Angeln benötige, der Diebstahlsvorwurf ließ sich nicht halten.

Viel Lärm – im wahren Sinn des Wortes – um wenig: Vor einem Jahr hatte ein Polizei-Sondereinsatzkommando in Vohburg mit einem Riesenknaul eine Haustür aufgesprengt, hinter der sie einen Mann mit illegalen Waffen vermutete – der Vohburger soll zudem der „Reichsbürger“-Bewegung angehören. Die Beamten fanden eine Präzisionsschleuder und Springmesser. Gegen den Strafbefehl wegen unerlaubten Waffenbesitzes ging der Rentner jetzt vor dem Pfaffenhofener Amtsgericht vor – mit Erfolg.

Also alles ganz harmlos? Wilfried F. (Name geändert), ein 66-jähriger Rentner, hat ein zumindest fragwürdiges Hobby: Er sammelt Devotionalien aus der Zeit, als Deutschland noch ein Reich war. Wegen der „Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen“ war er vor zwei Jahren verurteilt worden. Und Wilfried F. hortet Messer.

Auf seine Sammlung gestossen war die Polizei bei einer Hausdurchsuchung im August 2017, weil eine 92-Jährige ihn wegen Betrugs und Diebstahls angezeigt hatte. Er habe sie über die Jahre um wertvolle Möbel erleichtert. Dieser Vorwurf löste sich in Luft auf – nicht aber der des unerlaubten Waffenbesitzes, denn die Polizisten wurden bei der Hausdurchsuchung durchaus fündig. Dafür erhielt der Rentner einen Strafbefehl über 2700 Euro – 90 Tagessätze zu je 30 Euro.

Zu viel für jemanden, der nur 1000 Euro Rente bezieht, sagt sein Verteidiger Thomas Krimmel. Aber davon ganz abgesehen: Sein Mandant habe schlichtweg nicht gewusst, dass sowohl der Springmesser als auch die Präzisionsschleuder verboten seien. „Mir war nie bewusst“, sagt der Rentner, „dass ich in irgendeiner Form gegen das Waffengesetz verstoßen hätte.“ Das Messer habe er auf einem Flohmarkt in Niederbayern gekauft, die Schachtel hat er mitgebracht. Genauso wie die Schleuder, die er „vor geschätzt 100 Jahren“ ebenfalls auf dem Trödelmarkt erstanden habe. Die Messer bewahre er daheim in einem Tresor auf, niemals würde er sie mit sich tragen. Und die Schleuder benötige er zum Angeln, um den Köder rauszuschleusen. „Hier, schauen Sie“, sagte Wilfried F., stand auf und legte einen Katalog für Anglerbedarf auf den Richtertisch.

„Das können Sie ganz legal kaufen.“

Angeklagter vor Gericht

„Das können Sie ganz legal kaufen.“

Nun ist das Waffengesetz tatsächlich ziemlich kompliziert: Es gibt Ausnahmen, Einschränkungen, besondere Vorschriften für verbotene Waffen, „immer“ verbotene Waffen, erlaubnisfreie Waffen und „gefährliche Gegenstände“. Das räumt auch Amtsrichter Michael Herbert ein. Zwei Stunden habe er damit verbracht, das Waffenrecht zu studieren. „Ich sehe, dass man das als Laie nicht wissen muss.“ Aber dennoch: Unwissenheit schützt vor Strafe nicht.

Der Strafbefehl ist derweil nicht die einzige Konsequenz aus dem SEK-Einsatz vor gut einem Jahr. Die Lebensgefährtin des Rentners sei immer noch in psychiatrischer Behandlung wegen des Schocks, als sie damals am 31. August frühmorgens von der Explosion unsanft geweckt wurde: Die Haustüren zweier Gebäude waren gewaltsam geöffnet worden, die Häuser gehören dem Rentner und mutmaßlichen „Reichsbürger“ sowie

dessen Eltern. Der Vohburger erklärte damals: „Sie hätten auch einfach klingeln können.“

Drei Ermittlungsverfahren, sagt Verteidiger Krimmel, habe sein Mandant hinter sich. Und jetzt habe sich noch das Landratsamt gemeldet und ihm auch die erlaubnisfreien Waffen verboten. All dies und der „Tatbestandsirrtum“ – dass sein Mandant also nicht gewusst habe, sich strafbar zu machen – ist in dem Strafbefehl nicht eingepreist. Mit Sicherheit werde er derartige Messer nicht mehr sammeln.

Richter Herbert hat ein Einsehen: Nach damaliger Aktenlage habe es sich bei der Präzisionsschleuder um einen „immer verbotenen gefährlichen Gegenstand“ gehandelt. Aber wenn er die Schleuder zum Angeln benutzt habe, „dann ist das was anderes“. Er senkt die Strafe von 90 Tagessätzen auf 40 – insgesamt also 1200 Euro. Immer noch viel Geld. Denn auch die gesprengte Tür hat ein Loch ins Konto des Rentners gerissen.

# Neue Kontodaten und EC-Karten notwendig

Durch die Fusion kommen auf Kunden der bisherigen Hallertauer Volksbank ab 10. November einige Änderungen zu

Von Michael Kraus

**Pfaffenhofen (PK)** Rechtlich ist die Fusion der Hallertauer Volksbank mit der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte nun vollzogen. Als nächster großer Schritt steht die technische Umsetzung der Bankenhochzeit an – und die geht speziell für die Kunden der bisherigen Hallertauer Volksbank mit Änderungen und Einschränkungen einher.

Wie gestern berichtet, sind beide Altbanken formell bereits zur neuen Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte mit Hauptsitz in Ingolstadt verschmolzen. Die Zusammenlegung der Bankgeschäfte soll am 10. November erfolgen: „Bei der technischen Fusion werden die Systeme und Datenbestände beider Häuser zusammengeführt“, erklärt der Vorstandsvorsitzende Richard Riedmaier. „Für unsere Kunden wird sich mit dem 10. November einiges ändern“, ergänzt Vorstandsmitglied Thomas Lange mit Blick auf „seine“ alte Bank. Kunden der früheren Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte sind von den Änderungen hingegen nicht betroffen. Ein Überblick:

■ **Kontodaten:** „Die alte Bankleitzahl der Hallertauer Volksbank gibt es nicht mehr“, erklärt Lange. Da sie aber Teil der Internationa-

len Bankkontonummer (IBAN) ist, ändere sich diese für jeden Kunden. Im Dezember sollen neue EC-Karten verschickt werden. Auch bei Kontonummern kann es durch die Fusion zu Doppelungen kommen. Dann ist laut Lange auch eine Änderung der Kontonummer unvermeidbar. Für die Nutzer des Online-Bankings ändert sich auch die Internetadresse: Sie lautet ab 10. November einheitlich www.vr-bayernmitte.de. Die Zugangsdaten bleiben gleich.

■ **Einschränkungen bei Umstellung:** Die technische Fusion gilt als aufwendig und anspruchsvoll. Wenn sie am zweiten Novemberwochenende vollzogen wird, bleiben am Freitag, 9. November, alle Filialen der ehemaligen Hallertauer Volksbank geschlossen. Bis Sonntag, 11. November, stehen außerdem Geldautomaten und Kontoauszugsdrucker nur eingeschränkt zur Verfügung. Einzahlungsautomaten sind während der Umstellung ganz außer Betrieb. Und beim Bezahlen mit der EC-Karte könnte es an den besagten Tagen zu kurzzeitigen Beeinträchtigungen kommen. Im Zweifel sollten sich Kunden rechtzeitig mit Bargeld eindecken.

■ **Niederlassung:** Die Pfaffenhofener Niederlassung der Bank



**Blicken auf die technische Fusion am 10. November voraus:** Franz Mirbeth (von links), Andreas Streb, Vorstandsvorsitzender Richard Riedmaier und Thomas Lange von der Geschäftsleitung der „neuen“ Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte. Foto: Kraus

wird im bisherigen Gebäude der Hallertauer Volksbank, Hauptplatz 21, zusammengelegt. Was mit der Niederlassung der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes passieren soll, ist noch offen. „Wir konzentrieren uns erst einmal auf den Umzug“, sagt Vorstandsmitglied Franz Mirbeth. Rund 40 Mitarbeiter müssen voraussichtlich im ersten Halbjahr 2019 auf die andere Hauptplatzseite wechseln. Dafür werde derzeit ein Raumkonzept erarbeitet. Danach gebe es für das alte Gebäude nur zwei Möglichkeiten: vermieten oder verkaufen. Die dritte Möglichkeit, es selbst zu nutzen, schließen die Vorstände aus: „Wir haben keinen eigenen

Bedarf an einem so großen Gebäude“, unterstreicht Lange.

■ **Personal:** Die neue Bank hat 843 Mitarbeiter und 63 Auszubildende. Laut Businessplan sollen auf fünf Jahre gesehen rund sechs bis acht Prozent der Stellen eingespart werden – also zwischen 50 und 67. „Es wird aber keine betriebsbedingten Kündigungen geben“, versichert Vorstandsvorsitzender Riedmaier. „Unsere Mitarbeiter müssen sich keine Sorgen machen.“ Der Abbau von Doppelstrukturen solle vielmehr durch Fluktuation beziehungsweise Altersteilzeit erreicht werden.

■ **Dividende:** Bei der Ausschüttung wird das Modell des Ingol-

städter Fusionspartners übernommen. „Es wird künftig ein Bonusssystem geben“, erklärt Riedmaier – und zwar mit bis zu sechs Prozent, je nachdem wie intensiv mit der Bank zusammengearbeitet werde. Dadurch würden tatsächliche Bankkunden bevorzugt gegenüber denjenigen, die die Genossenschaftsbank nur als Kapitalanlage nutzen.

■ **Personalien:** Der Vorstand der beiden Häuser wurde zu einer sechsköpfigen Führungsriege um den Vorstandsvorsitzenden Riedmaier zusammengelegt. Als Repräsentant für den Raum Pfaffenhofen zuständig sein wird dabei der frühere Hallertauer-Volksbank-Vorstand Andreas Streb. Mirbeth, der diesen Geschäftsbereich bisher für die Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte verantwortete, wechselt nach Ingolstadt. Weiteres Vorstandsmitglied neben Lange ist Wolfgang Gehard und Lange. Als Generalbevollmächtigter gehört außerdem Helmut Kündinger der Geschäftsleitung an.

■ **Unverändert:** Sparbücher, Kreditkarten und Kreditverträge der Hallertauer Volksbank bleiben auch in der neuen Bank gültig – ebenso die bestehenden Kontomodelle. Auch die Öffnungszeiten der Filialen bleiben unverändert.